

Charles Nguela zeigt R.E.S.P.E.C.T.

Die neue, abendfüllende Show des Comedians Charles Nguela, «Respekt», eröffnete die Saison des Trottentheaters in Neuhausen. Mit Selbstironie, physischer Slapstick-Komik und seinem Auge (und Ohr) für die Absurditäten des Alltags sorgte er für schallendes Gelächter.

Sonja Dietschi

NEUHAUSEN. Charles Nguela wuchs in Südafrika auf und lebt seit fast 20 Jahren in der Schweiz. Seit vier Jahren ist er hauptberuflich Stand-up-Comedian, verbucht mittlerweile aber über zehn Jahre Erfahrung auf Schweizer Bühnen. Am Samstagabend brachte er das Publikum im Trottentheater in Neuhausen so zum Lachen, dass zum Teil gar Tränen flossen. Der für seine politischen und gesellschaftskritischen Shows bekannte Nguela überraschte mit einer für seine Verhältnisse thematisch eher leichtfüssigen und allgemeintauglichen Show. Dass dies aber weder langweilig noch jugendfrei bedeutet, bewies er gleich zu Beginn. Da ging es nämlich um die Coronapandemie und wie sie das Leben der Menschen verändert hat. Ohne zu viel zu verraten soll dennoch gesagt sein: Desinfektionsmittel in Weihwasser-Becken? Contact-Tracing als Datingchance? Ach ja: und Oscars der Pandemieviren.

Nach dem Thema Covid-19 widmete sich Nguela seinem persönlichen Umfeld, dieser fast fatalen Wanderung mit seiner Freundin, dem Rollenwechsel mit seiner Mutter oder seinen Erfahrungen mit dem Physiotherapeuten nach einem katastrophalen Fernsehauftritt. Er wies als jemand, der Deutsch als Fremdsprache gelernt hat, auch auf die vielen unlogischen Wortkombinationen und Redewendungen hin, die er bis heute nicht versteht. Wie er ein Programm entwickelt, was ihn als Künstler bewegt und warum seine Show R.E.S.P.E.C.T. heisst, erzählte er den SN im Gespräch nach der Show.

Die Formel einer (fast) perfekten Show

Obwohl Charles Nguela mittlerweile eine feste Grösse in der Schweizer Comedy ist, hat er auch jetzt noch Lampenfieber vor den Auftritten. Besonders jetzt, nach so langer Pause: «Ich habe sehr hohe Erwartungen an mich selber. Einerseits freut man sich auf den Auftritt, andererseits ist da auch die Frage «Hab ich's noch drauf?». Da kommen Menschen, die lachen wollen und ich will sie nicht enttäuschen.» Enttäuscht hat Nguela heute garantiert nicht mit seinem Programm. Dass das Schreiben einer Solo-Show während Auftrittsverbots eine Herausforderung ist, steht ausser Frage. Normalerweise «testen» Komiker ihr Material in vielen einzelnen Auftritten vor möglichst unterschiedlichem Publikum; anhand der Reaktionen wird dann gefiltert und gefeilt. Wie funktionierte das für Nguela während des Lockdowns? Mehr schlecht als recht, wie er zugibt: «Nachdem ich viel



Charles Nguela (32)

Der Komiker wurde in Zaire (heute Demokratische Republik Kongo) geboren und wuchs in Südafrika auf. 2002, im Alter von 13 Jahren, kam er mit seiner Mutter und Geschwistern in die Schweiz. «R.E.S.P.E.C.T.» ist seine dritte abendfüllende Solo-Show nach «Schwarz-Schweiz» (2014) und «Helvetia's Secret» (2017). Er lebt heute mit seiner Partnerin in Dietikon.

Der Komiker Charles Nguela will mit seinem Humor so viele Menschen wie möglich erreichen und sucht immer nach dem «gemeinsamen Nenner».

BILD SELWYNN HOFFMANN

«Egal wie alt jemand ist, woher er oder sie kommt, man kann immer Gemeinsamkeiten finden.»

Charles Nguela
Comedian

zu viel geschrieben und dann aussortiert habe, hatte ich nur fünf sogenannte «Probe-Shows» vor Publikum mit dem kompletten Set. Hier haben wir auch bewusst Orte ausgesucht, von denen wir wussten, dass die Zuschauer dort brutal ehrlich in ihren Reaktionen sein werden. Das gilt dann als Massstab.»

Gute Comedy wirkt spontan und improvisiert. Harmonisieren Publikum und Komiker, haben beide Seiten den gleichen Rhythmus und nähren sich gegenseitig. Natürlich gehört für eine solche Harmonie auch ein bisschen Glück dazu; dass aber der Grossteil der Arbeit dabei auf Feinarbeit des Comedians fällt, das ist den Wenigsten bewusst. Auch, dass erst nach durchschnittlich 21 Auftritten die Show perfekt sitzt. Charles Nguela erklärt: «Da-

nach hat man genug Selbstsicherheit, dass man sofort reagieren und improvisieren kann, wenn etwas nicht nach Plan läuft.» Er fügt an, dass er erst, wenn er alle Kantone durchgespielt hat, mit Sicherheit sagen kann, welches die perfekte Show ist für die Schweiz.

Von Toleranz und Erwartungshaltung

Nguelas Perfektionismus und Arbeitsethik haben bestimmt zu seinem Erfolg beigetragen. Wie erklärt er sich jedoch, dass er Leute jeglichen Alters, jeglicher Herkunft und Hautfarbe gleichermassen zum Lachen bringt? «Egal wie alt jemand ist, woher er oder sie kommt, man kann immer Gemeinsamkeiten finden. Anhand dessen wähle ich meine Themen aus.» Und ausserdem: «Ich mach mich ja auch über

mich selber lustig; entsprechend hat das Publikum meist auch Toleranz dafür, wenn ich über es Witze mache.» Dass sein Set viel unpolitischer ist als die vergangenen zwei, liegt daran, dass er «einfach nur Spass haben wollte», denn: Einerseits sei es eine Ehre, wenn man anderen dunkelhäutigen Menschen eine Stimme geben und Menschen zum Nachdenken anregen könne. Der dadurch entstandene Druck und die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit seien jedoch auch sehr anstrengend. Diese Erwartungshaltung wollte er durchbrechen und zeigen: «Ich kann auch anders.» Dennoch sagt er mit einem spitzbübischen Funkeln in den Augen, er sei sich sicher, im Laufe dieser Tour werde sich zwangsläufig der eine oder andere böse politische Witz reinschleichen, das sei unvermeidbar.

Polizeimeldungen

Auto überschlägt sich bei Selbstunfall

NEUNKIRCH. Am Freitagnachmittag fuhr eine 18-jährige Autolenkerin um 16.40 Uhr von Löhningen kommend auf der Löhningerstrasse in Richtung Neunkirch. Kurz vor der Dorfeinfahrt Neunkirch geriet das Auto aus noch unbekanntem Grund rechts von der Strasse ab. Durch das Gegensteuern gelangte es wieder auf die Fahrbahn und fuhr in der Folge über die Strasse auf das linksseitige Feld. Dort überschlug sich das Auto und kam auf allen vier Rädern zum Stillstand. Die Beifahrerin wurde unbestimmt verletzt und in ein Spital überführt. Auch die Lenkerin wurde zwecks Kontrolluntersuchung in ein Spital verbracht. Am Auto entstand Totalschaden.

Drei neue Manager bei SIG Combibloc

NEUHAUSEN. Beim Verpackungskonzern SIG Combibloc Group (SIG) gibt es drei Neubesetzungen: Anstelle von Lawrence Fok, der das Unternehmen verlässt, werden künftig Fan Lidong und Angela Lu die Region Asien-Pazifik leiten. Die Doppelbesetzung erfolgt aufgrund des starken Wachstums des Unternehmens in dieser Region. Darüber hinaus wird Suzanne Verzijden als Chief People & Culture Officer zum Group Executive Board stossen. Dies um die SIG in den Bereichen Personal, Kultur und Talentmanagement zu stärken.

SIG-CEO Samuel Sigrist bedankt sich bei Lawrence Fok für seine langjährigen Dienste und seine wertvollen Beiträge zur Entwicklung des Geschäfts in der Region Asien-Pazifik. (dat)



Begegnungen

Samstag,
10.37 Uhr,
Vordergasse

Ansteckend gute Laune haben Rita Flück Hänni und Markus Hänni: Ihre Suche nach einem neuen Raclette-Öfeli war erfolgreich. Bei einer kurzen Rast inklusive Degustation bei «Wunderstaa» wird der passende Wein für einen gemütlichen Raclette-Abend rasch gefunden. Danach geht die Jagd nach dem Käse los.

BILD JEANNETTE VOGEL